

intern

berlin

Die Hochschulzeitung der Technischen Universität Berlin

Wahl-Spezial

Januar 2011
www.tu-berlin.de/newsportal

Die Wahlen im Internet:
www.tu-berlin.de/?id=95724

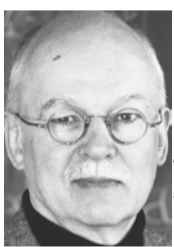


Hochschullehrerinnen
und -lehrer

Initiative Unabhängige Politik (IUP) Leistungsorientierte TU Berlin

Möchten Sie, dass Ihre Absolventen auch deshalb bevorzugt eingestellt werden, weil sie Absolventen der TU Berlin sind? Möchten Sie, dass man ihnen außerhalb der Universität mit Wertschätzung entgegentritt, weil sie von der TU Berlin kommen? Dann sollten Sie sich wie wir für eine starke und leistungsorientierte TU Berlin einsetzen.

Unsere Universität ist im nationalen und internationalen Vergleich kontinuierlich unterfinanziert. Umso mehr können wir stolz darauf sein, dass wir



Rolf Möhring, Spitzenkandidat für den Akademischen Senat

im Wettbewerb der Universitäten große Erfolge erringen. Die Konzentration auf unsere Kernprozesse in Forschung und Lehre ist dafür eine entscheidende Voraussetzung. Über alle Statusgruppen hinweg muss es gelingen, sich auf diese Kernprozesse zu konzentrieren und die bürokratischen Nebenprozesse zu begrenzen.

Das große prognostizierte Defizit an Ingenieuren und Naturwissenschaftlern muss für uns die Herausforderung sein, hervorragend qualifizierte Absolventen auszubilden. Durch praxisbezogenes, forschendes Lernen sollen sie befähigt werden, die Innovationskraft unserer Wirtschaft zu steigern.

Die Forschung der TU Berlin, sei sie nun grundlagenorientiert oder praxisbezogen, hat sich in der jüngsten Vergangenheit sehr gut entwickelt. Die Idee der acht Forschungsschwerpunkte muss weiterentwickelt werden. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses hat für uns ebenso hohe Bedeutung wie die regionale Vernetzung mit Partneruniversitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie die engagierte Mitwirkung in internationalen Forschungsnetzwerken. Das Profil der TU Berlin als weltweit offene Universität bietet dafür eine gute Grundlage.

In Kürze stehen wichtige Entscheidungen an über den nächsten Strukturplan, über eine leistungsorientierte Mittelverteilung und über einen neuen Ausstattungsplan. Diese Pläne, die das künftige Profil der TU Berlin bestimmen werden, müssen sicherstellen, dass die TU Berlin das Attribut „technisch“ in ihrem Namen verdient, dass die Stärke der Leistungsträger gefördert wird und die Bereiche mit Zukunftspotenzial eine Entwicklungschance erhalten.

Bei der Verwirklichung dieser Ideen in den zentralen akademischen Gremien will die IUP auch in Zukunft eine entscheidende Stimme der Professoren sein. In ihrem Wahlvorschlag versammeln sich Leistungsträger aus allen Fakultäten. Ihr Anliegen ist die Universität als Ganzes. Deswegen geben Sie uns Ihre Stimme für die TU Berlin der Zukunft.

Prof. Dr. Rolf Möhring, Prof. Dr.-Ing. Günther Seliger

Vom 25. bis 27. Januar 2011 haben Sie die Wahl für die zentralen Gremien, die in den kommenden zwei Jahren die Geschicke der TU Berlin mitbestimmen werden. Um Ihnen den Wahlgang für das „ruhende“ Kuratorium und den Akademischen Senat/Erweiterten Akademischen Senat zu erleichtern, haben wir ein „TU intern“-Spezial zusammengestellt, in dem die Spitzenkandidatinnen und -kandidaten ihre Positionen erläutern. Damit wollen wir nicht nur Transparenz schaffen, sondern Sie ausdrücklich ermuntern, von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Auch die Fakultätsräte und die nebenberuflichen Frauenbeiräte der Fakultäten stehen zur Wahl. Das „ruhende“ Kuratorium, das über die Grundordnung befindet, wird zum letzten Mal gewählt.

tui

Gehen Sie zur Wahl!



© TU Berlin/Pressestelle/Dahl



Hochschullehrerinnen und -lehrer

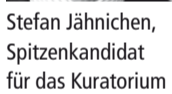
Fakultätsliste

Fakultäten tragen die Kompetenz

Eine moderne Universität steht heute in einem harten nationalen und internationalen Wettbewerb, bei dem es um Leistung und Qualität sowohl in der Forschung als auch in der Lehre geht. Die Ausgestaltung attraktiver Bachelor- und Masterstudiengänge unter veränderlichen demografischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bedeutet ebenso einschneidende Herausforderungen wie der Wettbewerb um Exzellenzcluster, Sonderforschungsbereiche, Graduiertenkollegs und ähnliche Programme.

Diese Herausforderungen spielen sich vor allem im Bereich der wissenschaftlichen Fachkompetenz ab. Und die Träger dieser Kompetenz sind die Fakultäten. Dort wird die Forschung gestaltet, dort werden Studienpläne und Prüfungsordnungen konzipiert und dort werden die Studierenden ausgebildet. Deshalb ist es wichtig, den Einfluss der Fakultäten auf die universitären Meinungsbildungsprozesse zu stärken und ihre wissenschaftsbezogene Orientierung zur vorrangigen Entscheidungsgrundlage zu machen.

Aus diesen Gründen sind wir überzeugt, dass sich in einer modernen Universität die Diskussionen und Entscheidungen nicht an fest gefügten hochschulpolitischen oder gar gesellschaftspolitischen Grundpositionen orientieren dürfen, sondern sich ganz dezidiert an den inhaltlichen Anforderungen von qualitativ hochwertiger Lehre und Forschung ausrichten müssen. Und wir denken, dass sich ein solcher neuer Stil am besten dadurch erreichen lässt, dass die Fakultäten sich ganz unmittelbar in den zentralen Gremien wiederfinden.



Stefan Jähnichen, Spitzenkandidat für das Kuratorium



Hans-Ulrich Heiß, Spitzenkandidat für den Akademischen Senat

Die Stimme der Fakultäten muss ein größeres Gewicht erhalten, wenn es um die Planung und Durchführung der Forschung geht, wenn die Ausgestaltung der Lehre zu bestimmen ist, wenn Studien- und Prüfungsordnungen festgelegt werden, wenn Fragen der Budgetierung anstehen oder auch wenn es um eine adäquate Unterstützung durch die Verwaltung geht. Keinesfalls darf die TU Berlin in einen Zustand zurückfallen, in dem individuelle Gruppeninteressen oder dogmatische Positionen bei wesentlichen Entscheidungen den Ausschlag geben. Die Fakultätsliste steht für eine Umorientierung weg von einer eher politisch orientierten und hin zu einer fachlich und sachlich orientierten Gestaltung unserer Universität. Dafür wird sie im Akademischen Senat wie auch im Kuratorium eintreten. Nur so können wir die Attraktivität, die Effizienz und die Leistungsfähigkeit der TU Berlin weiter steigern.

Prof. Dr.-Ing. Hans-Ulrich Heiß, Prof. Dr.-Ing. Stefan Jähnichen, Prof. Dr. Peter Pepper, Prof. Dr.-Ing. Klaus Petermann



Hochschullehrerinnen und -lehrer

Reformgruppe

Universitäre Lehre und Forschung untrennbar

Die Reformgruppe HochschullehrerInnen kandidiert für das Kuratorium und den Akademischen Senat. Unser Engagement in der Gremienarbeit ist durch statusgruppenübergreifende Solidarität und Kompromissbereitschaft gekennzeichnet. Uns liegt die Universalität der TU Berlin genauso am Herzen wie die Vielstimmigkeit bei der Meinungsbildung in der Selbstverwaltung. Wir handeln fakultätsübergreifend und helfen so, Problemlösungen zu finden, die nicht von Einzelinteressen geprägt sind. Wir wollen eine klare Identität unserer TU nach innen und nach außen sichtbar machen.

Die Hochschulpolitik scheint dem öffentlichen Druck nachzugeben und die Universitäten wieder zu stärken. Dabei steht jedoch trotz großen gesellschaftlichen Bedarfs an qualifizierten Akademikern eindeutig die Forschung und nicht die Lehre im Mittelpunkt. Die weitere Einrichtung zahlreicher extern finanzierter Professuren zeigt ganz klar diese Entwicklung. Für die TU Berlin droht die Gefahr einer

Zwei-Klassen-Universität. Es ist zu befürchten, dass stark mit Lehre belastete und forschungsstarke Fachgebiete weiter auseinanderdriften. Opportunistisches, allein auf monetäre Vorteile ausgerichtetes Handeln ist in dieser Situation gefährlich. Wir wollen verantwortliches Handeln durchsetzen, bei dem die langfristige Wirkung in allen Bereichen berücksichtigt wird. Obwohl sich in der Hochschulverwaltung viele Prozesse verbessert haben, muss die Effizienz und Kundenorientierung einiger Servicebereiche optimiert werden, um die wissenschaftlichen Einrichtungen von administrativen Routineaufgaben zu entlasten. Eine automatisierte Erfassung der Lehrleistungen im Studierenden-Servicebereich sei hierzu beispielhaft genannt.



Jürgen Thorbeck, Spitzenkandidat für den Akademischen Senat

Die Studienreform verursachte zum Teil gravierende Kapazitätsengpässe. Gleichzeitig fordert die Politik eine weitere Steigerung der Studierendenzahlen. Beides führt zu personellem Mehraufwand sowie deutlich erhöhter Belastung des wissenschaftlichen Personals. Wir fordern deshalb eine belastungsorientierte Verbesserung der Ausstattung der Fakultäten sowie eine Strukturplanung, die den gesellschaftlichen Anforderungen besser gerecht wird.

Reformgruppe Hochschullehrer, Prof. Dr.-Ing. Jürgen Thorbeck



Matthias Rötting, Spitzenkandidat für das Kuratorium

Reformfraktion: Reformgruppe HL, Mittelbauinitiative, ver.di – mehr bewegen!, Studis Fakultäten 1, 2, 6 & 7, EB 104, Freitagrunde, UTEX-Plenum und Grüne TUB



Hochschullehrerinnen
und -lehrer

Liberales Mitte (LM) Spitzenforschung und Spitzenlehre

Die „Liberales Mitte“ setzt sich für die Realisierung der folgenden Programmpunkte ein:

1. Stärkung der TU Berlin als Forschungsuniversität mit international sichtbarer Spitzenforschung und Spitzenlehre, deren Einheit nachdrücklich vertreten wird. Alle Einrichtungen, Gremien und Bereiche der Universität haben sich an dieser Zielsetzung zu orientieren.

2. In Sachen Forschung dienen diesem Ziel vor allem: Ausbau bisheriger und Erschließung neuer Kompetenzfelder; Unterstützung von wissenschaftlichen Initiativkernen angesichts des eingetretenen Generationswechsels; Stärkung der TU-internen Instrumente der Forschungsförderung; Fortführung der Reform



Günter Abel, Spitzenkandidat für den Akademischen Senat

tätssicherung; Vernetzung mit den anderen Berliner Universitäten und Forschungseinrichtungen zwecks Aufbau leistungsfähiger Verbünde; Erhöhung der Sichtbarkeit der TU Berlin im Bereich der Graduate Schools durch Ausbau des Netzwerkes strukturierter Programme unter dem spezifischen Dach der TU Berlin; weiterer Ausbau strategischer Partnerschaften mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie mit Institutionen aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik.

3. In Sachen Lehre dienen dem unter Punkt 1 genannten Ziel vor allem: Teilnahme an Initiativen zur Verbesserung der Lehre; Ausbau der universitären, forschungsgeleiteten Lehre (im Unterschied zur Ausbildung an Fachhochschulen); Erhöhung der Anreize für gute Lehre; nachhaltige Qualitätssicherung; Stärkung des Einsatzes neuer Medien in der Lehre. Ausbau der inter-fakultären Zusammenarbeit in der Lehre; kritische Überprüfung der Akkreditierungsverfahren.

4. In institutionell-struktureller Hinsicht dienen den unter den Punkten 1 bis 3 formulierten Zielen vor allem: Dialog-Modell des Zusammenwirkens von Kompetenzen der Universitätsspitze (Präsidium, Akademischer Senat) und Kompetenzen der Fakultäten und Institute; offensives Agieren in allen Vertragsverhandlungen mit dem Berliner Senat; Qualitätssicherung im Bereich der Universitätsverwaltung; Beschleunigung von Berufungsverfahren; Verbesserung der raumwirtschaftlichen Prozesse; Ermöglichung vorgezogener Neuberufungen; weitere Förderung des Programms der Seniorprofessuren; stärkere Nutzung der Möglichkeiten des Stiftungswesens in Deutschland.

Prof. Dr. Günter Abel

Akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Unabhängige Wimis und Unabhängige Wimis/Liberaler Mittelbau

Strategische Wendepunkte für unsere Universität

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Unabhängigen Wimis sind eure beste Wahl für eine fakultätsübergreifende engagierte Vertretung eurer Interessen in den zentralen Gremien der TU Berlin. Die Geschehnisse an der TU Berlin waren in den letzten zwei Jahren von großen Entscheidungen geprägt, wie zum Beispiel: ein neuer Tarifvertrag, die Einrichtung der Einsteinstiftung und die Verteilung von zusätzlichen Investitionen aus dem Konjunkturpaket. Auch die nächsten zwei Jahre versprechen ähnliche strategische Wendepunkte für unsere Universität, genannt sei hier zum Beispiel die Erhöhung der Studierendenan-



Frédéric Hasché, Spitzenkandidat für das Kuratorium

zahl bei gleichbleibenden Ressourcen! Es ist von zentraler Bedeutung, dass diese Entscheidungen unabhängig von jeder politischen Ausrichtung – im Interesse der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Hochschule – in eurem Interesse – getroffen werden. Dafür stehen wir ein! Unser fakultätsübergreifendes Team arbeitet immer sachlich konstruktiv, politisch unabhängig und engagiert. Wir haben bereits 2002 die erste WM-Studie mitgetragen und setzen uns seither für eine konsequente Umsetzung der Ergebnisse ein. Wie die WM-Studie 2007 zeigte, gibt es nach wie vor viel zu tun. Auch wenn

erste Fortschritte erkennbar sind, wollen wir weiter daran arbeiten, die Promotionsbedingungen zu verbessern. Wir wollen fakultätsübergreifend einen besseren Zugang zu Forschungsdatenbanken und Online-Quellen, um mit der Entwicklungsgeschwindigkeit der Forschung Schritt halten zu können, und fordern bessere und unbürokratischere Reismöglichkeiten zu Tagungen und Kongressen. Denn dort vertreten und repräsentieren wir – die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – die TU Berlin nach außen und tragen erheblich zu ihrer Reputation bei! Wir – die Unabhängigen Wimis – möchten uns in Zukunft weiterhin verstärkt für euch einsetzen und rufen alle zur Stimmenabgabe auf. Denn mitbestimmen heißt mitgestalten! *Tim Franke (Spitzenkandidat der Unabhängigen Wimis für den Akademischen Senat)*



Tim Franke, Spitzenkandidat für den Akademischen Senat

Akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Mittelbauini Fak IV, V, VI, ZE und ZUV, Mittelbauini Fak I, II, III und VII, Mittelbauinitiative

Erschreckende Arbeitsbedingungen



Petra Jordan, Spitzenkandidatin für das Kuratorium

Mittelbauinitiative – die einzige funktionierende Vertretung der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Wir vertreten in den zentralen Gremien AS und Kuratorium die Interessen aller wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (WM), das heißt aller Kolleginnen und Kollegen auf Qualifikations-, Drittmittel- und Dauerstellen. Zusammen mit den anderen Statusgruppen der Reformfraktion gestalten wir als kritische Instanz die Unipolitik aktiv mit. In der letzten Wahlperiode haben wir als einzige der drei existierenden Mittelbauvertretungen kompetent, konstruktiv und gut hörbar die WM-Interessen und die TU Berlin vertreten:

- Die Befragung der WM hat erschre-

ckende Arbeitsbedingungen aufgedeckt. Zum Beispiel promovieren nur wenige WM innerhalb ihrer fünfjährigen Vertragslaufzeit. Zusammen mit der Vizepräsidentin Gabriele Wendorf, die der „Mittelbauini“ angehört, konnten wir ein Maßnahmenpaket entwickeln, zu dessen Erfolgen unter anderem die Etablierung des „Nachwuchsbüros für die WM“ gehört.

- Wir haben euch mit Veranstaltungen über die neuen Tarifverträge informiert. Wir werden nun die Umsetzung in der Universität kritisch begleiten, damit Nachteile für unsere Statusgruppe ausgeglichen werden. Für die nötige Durchsetzungsmacht eurer Interessen benötigen wir die Unterstützung aller WM!
- Wir setzen uns dafür ein, dass die Zahl der Fünf-Jahres-Vollstellen für die WM zur Qualifikation erhalten bleibt.
- Auch die Stellen für WM im Drittmittelbereich müssen ein qualifiziertes Arbeiten und eine akademische Berufsperspektive durch mindestens drei Jahre Laufzeit ermöglichen.
- Die Folgen der unzureichenden Finanzierung durch das Land Berlin

dürfen nicht auf dem Rücken der WM ausgetragen werden; es muss angemessene Zeit für die eigene Qualifikation bleiben.

- Bei den BA/MA-Studiengängen muss die Tendenz zur Verschulung gestoppt werden, sodass studier- und „lehrbare“ Studiengänge entstehen.
- Das neue Präsidium muss seine Wahlversprechen einlösen und sich deutlich für eine spürbare Verbesserung der Arbeitssituation von WM – zum Beispiel im Rahmen der Zielvereinbarungen mit den Fakultäten – einsetzen.

Zur Lösung solcher Probleme ist die gleichberechtigte Zusammenarbeit aller Fakultäten und Statusgruppen notwendig. Daher machen bei uns WM aller Fakultäten mit. *Franz-Josef Schmitt, Wulf-Holger Arndt und Petra Jordan für die Mittelbauinitiative*

Für eine starke Vertretung deiner Interessen! Wähle Mittelbauinitiative!



Franz-Josef Schmitt, Spitzenkandidat für den Akademischen Senat

Akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Liberaler Mittelbau/Dauer-WM

Ergebnisorientiertes Handeln

Die gemeinsame Liste „Liberaler Mittelbau“ und „Dauer-WM“ vertritt die Interessen aller wissenschaftlichen und akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (WM). Die Sparmaßnahmen, die seit vielen Jahren vom politischen Senat den Berliner Hochschulen und insbesondere der TU Berlin auferlegt wurden, führen leider immer wieder zu einer Verschlechterung der Lehr- und Forschungsbedingungen der akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das muss nachhaltig verhindert werden!



Peter-Gert Cassiers, Spitzenkandidat für den Akademischen Senat

„Liberaler Mittelbau“ und „Dauer-WM“ treten in den zentralen Gremien der TU Berlin dafür ein:

- dass der Ausbau der Qualitätssicherung von Forschung und Lehre im Mittelpunkt stehen muss,
- dass der Tarifrückstand zu den anderen Bundesländern auszugleichen ist unter Berücksichtigung eines angemessenen Inflationsausgleichs,
- dass einer weiteren Verschulung der Bachelor- und Masterstudiengänge Einhalt geboten wird,
- dass die Weiterqualifikationsmöglichkeiten aller WM in Angleichung an internationale Standards zunehmend verbessert werden müssen,
- dass das Angebot der Weiterbildungsmöglichkeiten ausgebaut und

deren Nutzungsbedingungen erleichtert werden müssen,

- dass alle WM-Stellen sofort und hundertprozentig wiederbesetzt werden sollen,
- dass die Arbeitsbedingungen an der TU Berlin für eine familienfreundliche Politik und Sozialstruktur weiterentwickelt werden,
- dass für die WM eine leistungsgerechte Eingruppierung erfolgen muss,
- dass der Anteil der Verwaltungsarbeiten für WM drastisch reduziert wird,
- dass der bisherige Kündigungsschutz weiterhin uneingeschränkt garantiert werden soll,
- dass die Bedingungen für eine adäquate Lehre geschaffen und unterstützt werden, indem zum Beispiel der Ausbau einer mediengerechten Ausstattung auch in den kleineren Seminarräumen und Hörsälen vorangetrieben wird,
- dass Entscheidungsfindungen in allen die WM betreffenden Bereichen unbedingt transparenter gestaltet werden müssen.

„Liberaler Mittelbau“ und „Dauer-WM“ stehen für ergebnisorientiertes Handeln. Keine Flügelkämpfe und politischen Machtspiele!

Unterstützt unser Engagement: Wählt „Liberaler Mittelbau/Dauer-WM“!

In den Akademischen Senat wählt Peter-Gert Cassiers (Liste 2)!

In das Kuratorium wählt Mathias Hirsche (Liste 3)! *Peter-Gert Cassiers*

Sonstige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

S&U Sachlich und Unabhängig

Zöllners Preismodell beobachten

S&U ist eine hochschulpolitische Gruppe von sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich unabhängig von Gewerkschaften und parteipolitischen Programmen sachlich und unabhängig für die Belange der TU Berlin und der sonstigen Mitarbeiter der TUB einsetzt. Wir sind seit Jahren in den Gremien tätig und wollen dort engagiert weiterarbeiten. Dabei streben wir die Übereinstimmung mit allen hochschulpolitischen Gruppen der Technischen Universität an, da viele Entscheidungen der Gremien inneruniversitär und auch in der Öffentlichkeit ihre Beachtung finden.



Elfriede Mantuffel, Spitzenkandidatin für das Kuratorium

Um als TU Berlin auch stark nach außen auftreten zu können, werden

wir die in den universitären Gremien erzielten Entscheidungen engagiert in der Öffentlichkeit unter besonderer Berücksichtigung der Interessen der sonstigen Mitarbeiter vertreten. Besonders aufmerksam werden wir in der kommenden Legislaturperiode die doch weitreichenden Konsequenzen des sogenannten Zöllner'schen Preismodells beobachten. Wir werden darauf achten, dass die Hochschulverträge des Senats von Berlin in finanzieller Hinsicht eingehalten werden, damit die TUB weiterhin vor dem Hintergrund der doppelten Abiturjahrgänge und des Wegfalls der Wehrpflicht die vom Senat geforderten Studienplätze

nicht nur zur Verfügung stellen, sondern diese auch finanzieren kann.

Bei der neuen Grundordnung werden wir notwendige Nachbesserungen konsequent einfordern und darauf achten, dass sie auch umgesetzt werden.

Wir werden bei den vielfältigen Modernisierungs- und Strukturprozessen, die auch zukünftig an der TUB zu bewältigen sind, diese kritisch bewerten und die notwendige Transparenz der Entscheidungen einfordern.

Wir werden uns auch verstärkt dafür einsetzen, dass die sonstigen Mitarbeiter berufs- beziehungsweise beziehungsorientierte Weiterbildungsmaßnahmen erhalten, damit sie

moderne Tätigkeiten in Bereichen mit neuen Technologien übernehmen können. Es darf kein Tabu sein, diese hoch spezialisierte Weiterbildung auch außerhalb der TU einzukaufen. Eine gut funktionierende Universität ohne qualifiziertes Personal in Verwaltung, Werkstätten und Laboratorien ist nicht möglich.

Die Folgen des neuen Hochschul-Tarifvertrages werden wir sachlich und unabhängig bewerten, um bei Fehlentwicklungen frühzeitig gegenzusteuern. Unsere Kandidaten: Für den Akademischen Senat: *Wolfgang Spenn, Petra Neukamp, Lars Oeverdieck* Für das Kuratorium: *Elfriede Mantuffel*



Wolfgang Spenn, Spitzenkandidat für den Akademischen Senat

Sonstige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

ver.di – mehr bewegen!

Universität funktioniert nur mit den „Sonstigen“

Die Wahlen zu den Gremien der akademischen Selbstverwaltung werden von vielen und besonders auch von den sonstigen Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen oft als nebensächlich abgetan. Die Wahlbeteiligung ist niedrig. Das ist schade, denn die Bedeutung dieser Gremien wird unterschätzt. Als Beispiele seien die Wahl des Präsidiums und die Ausgestaltung der Grundordnung genannt, beide maßgeblich für das Betriebsklima und damit für den Erfolg der Universität. Auch die Entscheidung über mehr oder weniger Studienplätze hat unmittelbare Folgen für die ganze Universität. Oder aber die Verteilung des Haushaltes: Sie hat Auswirkungen auf die Frage, welche Bereiche mehr, welche weniger werden kürzen müssen.



Hannelore Reiner, Spitzenkandidatin für den Akademischen Senat

sein scheint. Als Vertreter/-innen der sonstigen Mitarbeiter/-innen haben wir, die Liste ver.di – mehr bewegen, dabei die gesamte Universität im Blick. Wir vertreten nicht Partikularinteressen zum Beispiel einzelner Fakultäten oder Fachdisziplinen. Universität geht nur gemeinsam: Wissenschaft ohne Verwaltung und Technik geht genauso wenig wie umgekehrt. Immer wieder darauf hinzuweisen und darauf, dass Beschlüsse Auswirkungen auf Arbeitsbedingungen von Menschen haben, war und bleibt eine wichtige Aufgabe. Meist als Einzige haben wir dabei auch gerade die Beschäftigten in der Zentralen Universitätsverwaltung (ZUV) im Blick.

Wir wären keine gewerkschaftlichen Vertreter/-innen, würden wir nicht auch die Zusammenarbeit mit den anderen Statutsgruppen, insbesondere den Studierenden und dem Mittel-



Gabriele Meuser, Spitzenkandidatin für das Kuratorium

bau, suchen. Gemeinsam treten wir für eine demokratische Hochschule ein, die gute Studien- und Arbeitsbedingungen für alle bietet.

Unsere Kandidaten/Kandidatinnen kennen die Universität aufgrund langjähriger Mitgliedschaft und haben umfangreiche Erfahrungen in verschiedenen Gremien gesammelt. Wir sind engagiert, kritisch, hartnäckig und widerständig. Wir sind keine Abnicker, aber auch keine Blockierer.

- Bei der anstehenden Änderung der Grundordnung treten wir für mehr Transparenz und klarere Zuständigkeiten ein, zum Beispiel beim Thema „Dauer und Art des Vertragsverhältnisses künftiger Kanzler/-innen“.
- Wir sind für den Ausbau von Studienplätzen. Zusätzliche Studienplätze müssen aber zusätzlich finanziert werden. Bessere Studienbedingungen erfordern mehr Personal in allen Bereichen.

Hannelore Reiner, ver.di
Unsere Kandidaten/Kandidatinnen innen und mehr unter:
➔ <http://verdi.guv.tu-berlin.de/>

Impressum

Herausgeber der Wahlbeilage: Presse- und Informationsreferat der Technischen Universität Berlin, Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin, ☎ (030) 314-2 29 19/-2 39 22, Fax: (030) 314-2 39 09, ✉ pressestelle@tu-berlin.de ➔ www.pressestelle.tu-berlin.de Redaktion: Stefanie Terp (V.i.S.d.P.), Patricia Pätzold-Algner Vertrieb: Ramona Ehret Gesamtherstellung: omnisatz GmbH, Blücherstraße 22, 10961 Berlin

Für die Wahltexte und deren Länge sind ausschließlich die Gruppierungen verantwortlich.

Studentinnen und Studenten

INIs und andere: Fakultäten 3, 4 & 5

Unabhängig von Parteien und Wirtschaftsinteressen

Wir als Studierende von den INIs der Fakultäten 3, 4 und 5 sind deine Vertretung in den Gremien dieser Universität. Wir organisieren Erstsemestereinführungen, Partys und andere Veranstaltungen für dich.

Wir helfen dir in deinem Studium mit Klausurausleihen, Rat und Tat bei Problemen sowie als Ansprechpartner, wenn etwas in deinem Studium klemmt.

Was haben wir bisher so gemacht? Wir arbeiten schon seit längerer Zeit aktiv für die Studis in den Gremien mit, unabhängig von irgendwelchen Profs, Parteien oder Wirtschaftsinteressen. Wir haben das Semesterticket eingeführt. Wir haben die Umstellung auf Bachelor/Master begleitet und dafür gesorgt, dass diese auch studierbar sind. Wir haben die Studien- und

Prüfungsordnung deines Studiengangs mitgeschrieben. Wir arbeiten in den Berufungskommissionen mit, damit die Profs von morgen auch wissen, was sie tun. Wir haben mit der Verwaltung um offene Lernräume für dich gekämpft. Wir haben dafür gesorgt, dass du die nötigen Informationen für das erste Semester bekommen hast, ebenso wie wir für dich eine Klausurausleihe betreiben. All dies machen wir für dich!

Geh in dein Wahllokal und wähle uns! Auch in Zukunft wollen wir mit dir weitere Projekte realisieren, um dir dein Studium so angenehm wie möglich zu machen.

Was wir für dich erreichen wollen:

- Mehr Wahlfreiheit in allen Studiengängen
- Diplomabschluss für alle Diplom-Studis auch nach 2012
- Mehr Geld für die Lehre, damit die Betreuung besser wird
- Mehr Mitbestimmungsrechte für

Studis, immerhin die größte Gruppe an der Uni

- Keine Einführung von Studiengebühren
- Keine Anwesenheitspflicht
- Zulassung aller Bachelor zum Master
- Keine Zulassungsbeschränkungen
- Keine Fortschrittskontrollen und Zwangsanmeldungen zu Prüfungen
- Studium, das auch Freizeit erlaubt
- Weiterhin Unterstützung studentischer Projekte
- Gute Lernatmosphäre durch viele studentische Lern-, Arbeits- und Kommunikationsräume, für ein gemeinsames Studium

Du möchtest uns näher kennenlernen und dich in der Hochschulpolitik engagieren? Dann schau doch einfach bei uns vorbei!

Jörg Ferdinand, *Freitagsrunde*, für die Liste *INIs und andere: Fakultäten 3, 4 und 5*



© TU Berlin/Pressestelle/DaH

Jörg Ferdinand, Spitzenkandidat für das Kuratorium

Studentinnen und Studenten

Studis Fakultäten 1, 2, 6 & 7

Gerechte Verteilung von Geld und Personal

Hallo, lieber Studi, bitte vergiss nicht, neben Lektüre dieser Zeitung, wählen zu gehen!

Anders als in „der Welt da draußen“ – dem surrealen, S-Bahn-freien Gebilde zwischen deiner Haustür und der Uni – kannst du mit deiner wohlplatzierten Stimme hier nämlich viel bewegen.

Wir sind die Fachbereichs-Initiativen der Fakultäten II & VI (Ch, Ma, Ph, Arch, BauIng, SRP, Soz), sowie einige engagierte Studis der Fakultäten I & VII (Ling, WiIng). Warum solltest du ausgerechnet uns wählen?

Wir setzen uns schon seit Jahren konstruktiv und erfolgreich auf allen Ebenen der akademischen Selbstverwaltung (von Institutsrat bis Kuratorium) für deine Interessen ein. Dies wollen wir mit Hilfe deiner Stimme auch

weiterhin tun. Wir setzen uns für eine gerechte Verteilung von Finanzmitteln und Personal (zum Beispiel Tutoren) ein, damit alle Studiengänge studierbar bleiben. Wenn in deinem Tutorium mehr als 30 Leute sitzen, deine Prüfungsordnung dir unmögliche Vorgaben macht oder dein angestrebter Masterstudiengang mit einem (nicht zu erreichenden) NC belegt ist, dann ist der Akademische Senat DIE Anlaufstelle, das zu ändern. Damit solche Missstände schnell behoben werden beziehungsweise gar nicht erst auftreten, sind auch die Studierendenvertreter im AS gefragt.

Natürlich machen wir uns auch gegen jegliche Form von Studiengebühren und Zugangsbeschränkungen sowie unsinnige Schikanen wie Zwangsanmeldung zu Prüfungen und Fortschrittskontrollen stark. Wir fordern einen Wiederausbau des Sprachangebotes und Streichung der Gebühren. Fremdsprachenkenntnisse gehören zum Studium. Gebühren dafür sind nichts weiter als versteckte Studiengebühren. Des Weiteren sollten alle auf Diplom

Studierenden die Möglichkeit haben, diesen Abschluss auch zu erreichen, und alle Bachelor einen Platz im gewünschten Master erhalten. Dies alles wollen wir für euch transparent und nachvollziehbar umsetzen. Kommt mit euren Problemen zu uns und wir kümmern uns um deren Lösung!

Darum wähle Liste 1: Studis Fakultäten 1, 2, 6 & 7

Wir können die Interessen der Studierenden auch erfolgreich vertreten, OHNE vorher bei den Profs um Erlaubnis zu fragen, wie ein gewisses Fachschaftsteam!

Auf zentraler Ebene (zum Beispiel AS) arbeiten wir des Öfteren im lockeren Bündnis mit anderen Statusgruppen der sogenannten Reform-Fraktion zusammen. Dazu zählen Reformgruppe (Profs), Mittelbauinitiative (aM), ver.di – mehr bewegen! (sM) sowie EB 104, Freitagsrunde, UTEX-Plenum (Studis).

Patrick Schubert für Studis Fakultäten 1, 2, 6 & 7



© TU Berlin/Pressestelle/DaH

Patrick Schubert, Spitzenkandidat für den Akademischen Senat

Studentinnen und Studenten

INIs und andere: Fakultäten 1, 2, 6 & 7

INIs und andere ins Kuratorium!

Was tut eigentlich das nun zu wählende Kuratorium? Nichts, es schläft nämlich. Und warum?

Die in unserer Grundordnung von 2006 festgelegte neue Gremienstruktur mit neuem Kuratorium sollte drei Jahre lang ausprobiert und dann evaluiert werden. Demnächst entscheidet das jetzt zu wählende alte Kuratorium, ob es bei den neuen Gremien bleibt oder die vorherigen wieder eingeführt werden. Im letzteren Fall übernehme das alte Kuratorium wieder die jetzigen Aufgaben des neuen. Und da wollen wir dabei sein!

Das jeweils aktive Kuratorium kontrolliert den Präsidenten und ist das höchste Gremium der TU Berlin. Wir setzen uns bereits im aktiven Kuratorium für die Belange der Studierenden ein, denn:

Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für selbstbestimmtes Studieren sind alles andere als gut. Wir wollen Zulassungs- und Zugangsbeschränkungen aufheben, Forschung

unabhängig von kurzfristig verwertbaren Ergebnissen machen und auch in Zukunft Studiengebühren verhindern. Außerdem muss die akademische Selbstverwaltung endlich allen Statusgruppen an der Universität ein geeignetes Mitspracherecht bieten. Es ist unverantwortlich, dass ProfessorInnen in allen Entscheidungsbefugten Gremien ohne die Beteiligung von MitarbeiterInnen und Studierenden entscheiden können. Hier fordern wir die Einführung einer demokratischen Struktur!

Das Kuratorium bestimmt auch die Richtung der Verhandlung über die Finanzierung aus dem Landeshaushalt und die Verteilung an der Universität. Hier setzen wir uns für eine öffentliche Ausfinanzierung der Universitäts-

ten ein. Fachgebiete, die viele Drittmittel einwerben, dürfen nicht mehr Gelder bekommen als diejenigen, die gesellschaftlich grundsätzlich wichtige, aber von der Industrie kurzfristig nicht verwertbare Forschung und Lehre machen.

Durch die Aussetzung der Wehrpflicht und die doppelten Abiturjahrgänge wird es bald noch deutlich schwieriger, einen Studienplatz zu bekommen. Einen Masterplatz zu bekommen ist schon jetzt in vielen Fachbereichen sehr schwierig. Hier fordern wir gegenüber der Politik, dass mehr Geld für neue Studienplätze zur Verfügung gestellt wird.

Die Universitäten müssen allen Menschen eine Zukunft bieten und eben nicht nur denen mit den besten Noten, größten Geldbeutel und härtesten Ellenbogen. Deshalb: Liste 2 – INIs und andere: Fakultäten 1, 2, 6 & 7 wählen!

Erik Marquardt



© TU Berlin/Pressestelle/DaH

Erik Marquardt, Spitzenkandidat für das Kuratorium

Studentinnen und Studenten

Wer stellt sich zur Wahl?

Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer		
Kuratorium	Liste 1	Fakultätsliste/LM/IUP
	Liste 2	Reformgruppe
Akademischer Senat/ Erweiterter Akademischer Senat	Liste 1	Initiative Unabhängige Politik – IUP
	Liste 2	Fakultätsliste
	Liste 3	Reformgruppe
	Liste 4	Liberales Mitte (LM)
Akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		
Kuratorium	Liste 1	Mittelbauini Fak IV, V, VI, ZE und ZUV
	Liste 2	Mittelbauini Fak I, II, III und VII
	Liste 3	Unabhängige Wimis/Liberaler Mittelbau
Akademischer Senat/ Erweiterter Akademischer Senat	Liste 1	Unabhängige Wimis
	Liste 2	Liberaler Mittelbau/Dauer-WM
	Liste 3	Mittelbauinitiative
Sonstige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		
Kuratorium	Liste 1	S&U Sachlich & Unabhängig
	Liste 2	ver.di – mehr bewegen!
Akademischer Senat/ Erweiterter Akademischer Senat	Liste 1	ver.di – mehr bewegen!
	Liste 2	S&U Sachlich & Unabhängig
Studentinnen und Studenten		
Kuratorium	Liste 1	INIs und andere: Fakultäten 3, 4 & 5
	Liste 2	INIs und andere: Fakultäten 1, 2, 6 & 7
Akademischer Senat/ Erweiterter Akademischer Senat	Liste 1	Studis Fakultäten 1, 2, 6 & 7
	Liste 2	EB 104, Freitagsrunde, UTEX-Plenum
	Liste 3	Fachschaftsteam & Friends
	Liste 4	Grüne TUB
	Liste 5	Scheidemokratie



© TU Berlin/Pressestelle/DaH

Studentinnen und Studenten

Fachschaftsteam & Friends

Solides Fundament aus Know-how

Wir sammeln, drucken Klausuren und Skripte, organisieren Orientierungstage für alle Erstis, aber auch Partys, Diskussionsabende und Schneeball-schlachten.

Wir nutzen unsere Mitspracherechte in vielen Gremien, um unser Studium transparenter und fairer zu machen. Wir handeln unabhängig und pragmatisch – fernab politischen Lagerdenks. Heureka, ebenso erklang es aus dem Hause des Archimedes, als er durch Zufall den Zusammenhang zwischen Auftriebskraft und Verdrängung in seiner Badewanne erkannte. Archimedes blieb nicht der Letzte, der wichtige Erkenntnisse treffen sollte – viele Jahrhunderte später kam das Fachschaftsteam der TU Berlin.

Beim Fachschaftsteam geht es nicht nach dem Zufallsprinzip zu. Wir sind Studierende der Fakultät VII und durch langjährige Erfahrung konnte ein solides Fundament aus Know-how aufgebaut werden, welches mit Erfolg an die jüngere Generation weitergegeben wird. Unsere Arbeit konzentriert sich auf drei Schwerpunkte: Interessenvertretung, Klausurenservice und Veranstaltungsorganisation. Nach einem aufregenden Jahr in der Badewanne erheben wir uns aus dem Nass und ziehen Bilanz. Die Interessen aller Studierenden konnten wir erfolgreich im Akademischen Senat und in verschiedenen Berufungskommissionen vertreten. Für die Studierenden der Fakultät VII haben wir in der GWK, im Fakultätsrat und in den Institutsräten einiges, wie die Senkung der Praktikumszeit, bewirkt.

Daneben gab es zwei BA-Informationsveranstaltungen, einen ausgeweiteten Klausurenservice und die bekannten Abende der VII.

Für die Zukunft nehmen wir uns vor, allen Studierenden das Lernen zu erleichtern, indem wir uns dafür einsetzen, dass mehr offene Räume und Arbeitsplätze zur Verfügung stehen. Damit auch fachliche und qualitative Unterstützung vor Ort ist, werden wir uns gegen den Abbau von Tutorenstellen wehren.

Die Früchte der Arbeit vom Prüfungsamt sind oft faul, deshalb muss der Kampf mit der Schlange vor dem Prüfungsamt aufgenommen werden, damit jeder Studierende stressfrei zu seinem Ziel gelangen kann. Wie auch bei Klausuren, denn Rechte und Pflichten gelten für alle, auch für die ProfessorInnen.

Darüber hinaus müssen neue Perspektiven eröffnet werden: Der Zugang zum Ausland muss gefördert und erleichtert werden.

Wir freuen uns, eure Unterstützung gewinnen zu können, und versprechen, nicht weniger als das Bestmögliche für die Studienatmosphäre an der TU Berlin herauszuholen.

Arno Zimmermann, Maria Knoll für das Fachschaftsteam



© TU Berlin/Pressestelle/DaH

Arno Zimmermann, Spitzenkandidat für den Akademischen Senat

Studentinnen und Studenten

EB 104, Freitagrunde, UTEX-Plenum

Wahlmöglichkeiten im Studium erhalten

Wir sind Fachbereichsinitiativen (INIs) der Fakultäten 3, 4 & 5.

Als solche setzen wir uns für unsere Studiengänge ein. Das fängt mit der Erstsemestereinführung an, geht bei Klausurenausleihen weiter und hört bei der Vertretung der Studis bei Problemen im Studium (wenn's mal wieder Durchfallquoten gibt, Tutorien überfüllt sind ...) nicht auf. Ebenso achten wir bei Neufassungen von Studien- und Prüfungsordnungen darauf, dass die Fächer studierbar bleiben, zuerst in der Ausbildungskommission und dann später in den Gremien, die diese Ordnungen verabschieden.



Ringo Schubert, Spitzenkandidat für den Akademischen Senat

Wir wollen die Wahlmöglichkeiten im Studium erhalten. Deswegen widersetzen wir uns sowohl der Einstellung als auch dem Kaputtsparen von Studiengängen. Wir sind für eine gerechte Verteilung von Finanzmitteln und Personal, damit ALLE Studiengänge studierbar bleiben, nicht nur die, die der Präsident als „Kernkompetenzen“ ansieht. Für uns sind Studiengebühren ebenso wie Zugangsbeschränkungen (zum Beispiel Numerus clausus oder andere Auswahlverfahren) unnötige Selektionen, die dem Bildungsauftrag einer Universität entgegenlaufen. Daher lehnen wir sie in jeglicher Form

ab. Ebenso sind wir gegen Schikanen wie Zwangsanmeldung zu Prüfungen und Fortschrittskontrollen. Wir sind der Meinung, dass bei den gestuften Studiengängen der Master der Regelabschluss sein muss, und lehnen daher auch einen „NC“ beim Übergang vom Bachelor zum Master ab.

Ebenso setzen wir uns dafür ein, dass in den auslaufenden Diplomstudiengängen ALLE Studis noch ihr Diplom zu Ende studieren können.

Für eine freie Atmosphäre der Uni ist eine ausreichende Anzahl von studentischen Räumen wichtig. Dazu gehören Lernräume ebenso wie studentische Cafés, Räume für Initiativen et cetera.

Wir sind weder parteipolitisch gebunden noch sonst wem hörig. Im Gegensatz zu einigen anderen Gruppierungen sind wir wirklich unabhängig, da wir weder von Profs finanziert werden noch einem Bundesverband Rechenschaft schulden. Wenn uns was nicht passt, sagen wir das laut und deutlich. Im Interesse des „Für-die-Uni-an-einem-Strang-Ziehens“ arbeiten wir mit anderen Statusgruppen (Profs, Wi-Mis und sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern) in der sogenannten „Reformfraktion“ (NICHT-Konservative in den TU-Gremien) zusammen, allerdings OHNE Fraktionszwang.

Reformfraktion: Reformgruppe HochschullehrerInnen; Mittelbauintiative; ver.di – mehr bewegen!; Studis Fakultäten 1, 2, 6 & 7 und EB 104, Freitagrunde, UTEX-Plenum

Ringo Schubert



Die Wahllokale sind von 9.30 bis 15.30 Uhr geöffnet

Studentinnen und Studenten

Scheindemokratie

Studiengebühren oder Zuckerwatte?

Das ist nicht deine Entscheidung! Seit Generationen opfern Studis in der akademischen Selbstverwaltung ihre Freizeit – lohnt sich das überhaupt? Demokratische Hochschule? Die Ungleichheit der Universitätsmitglieder wird schon in der Einteilung in sogenannte Statusgruppen deutlich: Ganz oben stehen die Profs, dann gibt es die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen, die Studis und schließlich die sonstigen MitarbeiterInnen der TU Berlin.

Kaum zu glauben, aber unser Lehrpersonal, obwohl sie die zahlenmäßig kleinste Gruppe stellen, hat die meisten Sitze im nun zu wählenden Akademischen Senat. 13 von 25 Sitzen, um

genau zu sein, und damit die Mehrheit per Verordnung, während für die anderen Gruppen je vier Sitze verbleiben. In Fragen der Lehre und Forschung sind die sonstigen MitarbeiterInnen, bis auf Ausnahmefälle, sogar gänzlich ausgeschlossen. 40 Jahre sind genug!

Den jetzigen Stand der Mitbestimmung haben wir unseren aufrührerischen Kommilitonen aus den 60ern zu verdanken. Die Umsetzung blieb hinter deren Forderungen natürlich weit zurück und seitdem hat sich nichts mehr getan. Die Unmündigkeit der Studierenden hat ein demokratisches Gewand bekommen und dann war Ruhe.

Und während die demokratischen Strukturen an den Hochschulen in diesem rudimentären Stadium verblieben, wurde fleißig flexibilisiert und privatisiert, sodass sich die Gestaltungsmöglichkeiten heute auf ein Minimum reduzieren. Studis, die den Kopf vor lauter Arbeit nicht frei bekommen, und bedeutungslose „Mitbestimmung“ führen schließlich zu einer Wahlbeteiligung wie zur AS-Wahl 2007 mit gerade einmal 7,2 Prozent.

Ja und jetzt? Egal, ob es um als „Verwaltungsgebühr“ getarnte Studiengebühren, Anwesenheitspflicht oder die Ausrichtung von Studiengängen geht. Eigentlich

wollen wir keine Entscheidungen legitimieren, auf die wir ja faktisch doch keinen Einfluss haben.

Deshalb haben wir uns gedacht: Wir fordern, als Schritt zu einer freien, selbstbestimmten und sozialen Bildung, die Viertelparität im AS, das heißt: die gleiche Anzahl an Sitzen und damit Stimmen für alle Statusgruppen. Und das werden wir in jeder einzelnen Sitzung zu Protokoll geben. So weit, so schlecht, eure Liste „Scheindemokratie“ zur (A)lles (S)cheiße-Wahl

S. Scheindemokratie

Mehr Infos und Kritik auf: www.scheindemokratie.org

Studentinnen und Studenten

Grüne TUB

Für einen grünen Campus

Für mehr Fair-Trade- und Bio-Essen in der Mensa.

Für einen effizienteren Umgang mit den knappen TU-Ressourcen.

Für einen grünen Campus und ein angenehmes Umfeld.

(Text aus der Wahlzeitung des Zentralen Wahlvorstands, Januar 2011)

Wissenswertes zu den zentralen Gremienwahlen am 25., 26. und 27. Januar 2011

Wer wird gewählt?

Gewählt werden die Mitglieder des Akademischen Senats, einschließlich des Erweiterten Akademischen Senats, die Mitglieder des (ruhenden) Kuratoriums, die Fakultätsräte sowie die nebenberuflichen Frauenbeiräte an den Fakultäten I bis VII. Die Amtszeit läuft vom 1. April 2011 bis 31. März 2013.

Wahlberechtigung und Wählbarkeit

Wahlberechtigt und wählbar sind alle aktiven und hauptamtlich tätigen Mitglieder der TU Berlin in der Organisationseinheit, der sie angehören – zum Beispiel Fakultäten, Zentrale Universitätsverwaltung, Universitätsbibliothek und Zentraleinrichtungen. Nicht hauptamtlich tätige, außerplanmäßige Hochschullehrende, Privatdozentinnen und -dozenten, emeritierte oder pensionierte Professorinnen und Professoren haben kein aktives oder passives Wahlrecht.

Briefwahl

Jeder oder jede Wahlberechtigte kann beim Zentralen Wahlvorstand (ZWV) Briefwahl beantragen und bekommt dann die Brief-

wahlunterlagen zugeschickt. Formulare für den Antrag sind in den Fakultätsverwaltungen, Sekretariaten oder in der ZWV-Geschäftsstelle sowie online erhältlich. Die Wahlbriefe müssen bis zum Abschluss der Wahlhandlung, also spätestens am 27. Januar 2011, 15.30 Uhr, beim ZWV (Hauptgebäude, Raum 2028/30) oder bei der Wahlleitung der zuständigen Fakultät vorliegen.

Ergebnisse

Die Stimmenausschüttung und die Feststellung des Wahlergebnisses erfolgen öffentlich. Nach Abschluss der Wahlhandlung beginnen die örtlichen Wahlvorstände mit der Auszählung. Die Ergebnisse und Mandatsverteilungen



werden später im Schaukasten neben der Geschäftsstelle des ZWV im 2. Obergeschoss des Hauptgebäudes, Raum H 2028/30, sowie auf den Internetseiten des Wahlamtes bekannt gemacht. Die TU-Pressstelle wird sie ebenfalls im Netz sowie in der nächsten TU intern veröffentlichen.

➔ www.tu-berlin.de/?id=19042
➔ www.tu-berlin.de/?id=95724

Wo wird gewählt?

Fakultät I	H 2037	Str. des 17. Juni 135, 10623 Berlin	Hauptgebäude – Altbau (2. OG)
Fakultät II	H 2037	Str. des 17. Juni 135, 10623 Berlin	Hauptgebäude – Altbau (2. OG)
Fakultät III	H 2036	Str. des 17. Juni 135, 10623 Berlin	Hauptgebäude – Altbau (2. OG)
Fakultät V	H 2036	Str. des 17. Juni 135, 10623 Berlin	Hauptgebäude – Altbau (2. OG)
Fakultät VII	H 2035	Str. des 17. Juni 135, 10623 Berlin	Hauptgebäude – Altbau (2. OG)
ZUV/UB/ZEs	H 2036	Str. des 17. Juni 135, 10623 Berlin	Hauptgebäude – Altbau (2. OG)

An den Wahltagen 25. und 27. Januar 2011 sind die Wahllokale der Fakultäten IV und VI in der Zeit von 9.30 bis 15.30 Uhr wie folgt zu erreichen:

Fakultät IV	EN Foyer Einsteinufer 19, 10587 Berlin	Elektrotechnik – Neubau (Parterre)
Fakultät VI	A Foyer Str. des 17. Juni 152, 10623 Berlin	Architekturgebäude (Parterre)

Am Wahltag 26. Januar 2011 sind die Wahllokale der Fakultäten IV und VI in der Zeit von 9.30 bis 15.30 Uhr wie folgt zu erreichen:

Fakultät IV	FR 0003 Franklinstraße 28/29, 10587 Berlin	Franklinstraße (Parterre)
Fakultät VI	TIB 13 B Gustav-Meyer-Allee 25, 13355 Berlin	Techn.- u. Innovationspark Berlin (Ausgang Hörsaal A und B, 1. OG)